

**Handlungsempfehlungen der Kommunalen Gesundheitskonferenz (KGK)  
„Gesundheitliche Versorgung von Menschen mit Behinderungen“ vom 30.11.2016  
Stand der Umsetzung, 28.02.2017**

**Teilziel 1: Alle im Gesundheitswesen Tätigen sind in der Lage, Menschen mit Behinderungen genauso umfassend und individuell zu behandeln und zu versorgen, wie Menschen ohne Behinderungen.  
Aus-, Weiter- und Fortbildung werden entsprechend weiterentwickelt**

**Handlungsempfehlungen**

Liste mit Kontaktpersonen bei speziellen Fragestellungen

Liste ist von der Projektgruppe erstellt worden und den Handlungsempfehlungen als Anlage beigefügt.

Innerbetriebliche Fortbildungen

Die KGK hat die Krankenhausträger in Münster gebeten, bei innerbetrieblichen Fortbildungen darauf Wert zu legen, dass Besonderheiten bei der Versorgung und Pflege von Menschen mit Behinderungen vermittelt werden.

Fortbildungen bei Ärztekammer und Kassenärztlicher Vereinigung

Der Vertreter der Ärztekammer in der KGK sagt das Angebot von entsprechenden Fortbildungsangeboten durch die Akademie weiterhin zu.

Hochschulausbildungen

Die KGK hat die Hochschulen in Münster darum gebeten, den Appell der Landesgesundheitskonferenz (LGK) umzusetzen und den Themen Behinderung und Inklusion in der Ausbildung und in der Forschung stärkeres Gewicht zu verleihen und frühzeitig durch berufsgruppenübergreifende und praxisbezogene Lehrveranstaltungen aufzugreifen.

**Teilziel 2: Für wichtige gesundheitliche Themen gibt es zielgruppenspezifische und nutzerfreundliche Patienteninformationen**

**Handlungsempfehlungen**

Fachtage und Infoveranstaltungen

Die Regionalkonferenz zur Weiterentwicklung der Lebenswelten von Menschen mit geistiger Behinderung in Münster hat am 04.05.2016 einen Gesundheitstag durchgeführt.

Gesundheitswegweiser in Leichter Sprache für Menschen mit Lernschwierigkeiten

Eine Studentin der Katholischen Hochschule hat (teilweise) im Rahmen ihrer Masterarbeit in Abstimmung mit der Projektgruppe einen Gesundheitswegweiser in Leichter Sprache erarbeitet. Die „Übersetzung in Leichte Sprache“ wurde inzwischen durchgeführt, die grafische Bearbeitung sowie Druck und barrierefreie PDF-Datei für das Internet werden in der nächsten Zeit in Auftrag gegeben. Der Wegweiser soll im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung bekannt gemacht werden.

Broschüren und Bücher in Leichter Sprache

Broschüren in Leichter Sprache sollen an geeigneten Stellen ausgelegt werden.

Z. Z. besteht kein Überblick über den Grad der Umsetzung.

### **Teilziel 3: Kliniken, Apotheken, Arzt- und Therapiepraxen sind barrierefrei**

#### **Handlungsempfehlungen**

Informationen zur Barrierefreiheit von Praxen

Die Kassenärztliche Vereinigung WL und die Ärztekammer WL sowie die Kassenzahnärztliche Vereinigung WL und die Zahnärztekammer WL stellen auf ihrer jeweiligen Homepage und auf Anfrage Informationen über die Barrierefreiheit von Praxen zur Verfügung. Ähnliche Angebote sollten auch für therapeutische Praxen aufgebaut werden.

Teilweise umgesetzt, Berufsverbände der Therapeuten sehen sich offensichtlich nicht in der Pflicht.

Da die Empfehlungen der KGK unter Selbstverpflichtung der Mitglieder verabschiedet werden, ist den Vereinigungen diese Empfehlung bekannt und sie entscheiden selber in welcher Form sie sie umsetzen.

Aktualisierung und Ausbau der Informationen zur Barrierefreiheit von Praxen in der KOMM-Datenbank

Der Verein „Zugvogel“ hat die Daten in der KOMM-Datenbank im Rahmen eines Werkvertrages ergänzt und aktualisiert.

### **Teilziel 4: Es gibt ausreichende Präventionsprogramme gegen Bewegungsmangel, Sucht, Stress und schlechte Ernährung für Menschen mit Behinderungen**

#### **Handlungsempfehlungen**

Zielgruppenorientierte Präventionsprogramme für Menschen mit Behinderung

Z. Z. besteht kein Überblick über den Grad der Umsetzung.

Informationsveranstaltungen zur möglichen Zusammenarbeit von Einrichtungen der Eingliederungshilfe und den Krankenkassen

Die Vertreterin der IKK-Classic aus der Projektgruppe war inzwischen in einer Sitzung der Regionalkonferenz zur Weiterentwicklung der Lebenswelten von Menschen mit geistiger Behinderung in Münster und hat über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Krankenkassen informiert.

### **Teilziel 5: In allen Quartieren der Stadt Münster sind Strukturen der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung für Menschen mit Behinderungen vorhanden**

#### **Handlungsempfehlungen**

Unterstützung bei der Umsetzung des Masterplanes Quartier

Alle Mitglieder der KGK haben sich durch die Verabschiedung der Handlungsempfehlungen dazu bereit erklärt, die Umsetzung des Masterplanes Quartier zu unterstützen.

#### **Perspektiven**

Die Ärztekammer Nordrhein führte von Juni 2015 bis Ende 2016 das Projekt „Aufsuchende Versorgung in Wohngruppen und beschützenden Werkstätten“ durch.

Erfahrungsbericht ist angefordert worden.